



**KULTUSMINISTER
KONFERENZ**

STATISTISCHE VERÖFFENTLICHUNGEN DER KULTUSMINISTERKONFERENZ

Dokumentation Nr. 229 – November 2021

**Vorausberechnung der
Studienanfänger- und Studierendenzahlen
2021 bis 2030**

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11.11.2021)

ISSN 0561-7839 (Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz)

ISSN 0944-0518 Vorausberechnung der Studienanfänger- und Studierendenzahlen 2021 bis 2030

Herausgegeben vom:
Sekretariat der Ständigen Konferenz
der Kultusminister der Länder
in der Bundesrepublik Deutschland
Taubenstraße 10
10117 Berlin

Telefon: 030 25418-499
Telefax: 030 25418-450
E-Mail: statistik@kmk.org
www.kmk.org

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Tabellenverzeichnis.....	4
Abbildungsverzeichnis.....	5
Definitionen- und Abkürzungsverzeichnis	6
Vorbemerkung.....	9
Zusammenfassung der Ergebnisse.....	11
1. Methodische Vorbemerkungen und Vorausberechnungsmodell	14
1.1 Allgemeine Erläuterungen	14
1.2 Anmerkungen zu dieser Veröffentlichung.....	18
2. Die Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen	20
2.1 Ausgangsbasis	20
2.2 Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit in Deutschland erworbener schulischer Hochschulzugangsberechtigung	21
2.3 Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die über eine berufliche Qualifikation bzw. über eine Begabten- oder Externenprüfung an die Hochschule kommen.....	23
2.4 Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit Erwerb der Studienberechtigung im Ausland.....	24
2.5 Studienanfängerinnen und Studienanfänger insgesamt.....	25
3. Die Vorausberechnung der Studierendenzahlen	29
3.1 Ausgangsbasis	29
3.2 Studierende insgesamt.....	29
3.3 Studierende in grundständigen Studiengängen	33
3.4 Studierende in konsekutiven Masterstudiengängen.....	36

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1:	Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	28
Tabelle 3-1:	Studierende an Hochschulen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	32
Tabelle 3-2:	Studierende in grundständigen Studiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	35
Tabelle 3-3:	Studierende in Masterstudiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	38

Weitere Tabellen zum Download unter www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/hochschulstatistik.html.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 0-1:	Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	12
Abbildung 0-2:	Studierende in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	13
Abbildung 2-1:	Schulabsolventinnen und Schulabsolventen nach Art der Hochschulreife 2007 bis 2030 (bis 2019 Ist, ab 2020 vorausberechnete Werte)	21
Abbildung 2-2:	Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit in Deutschland erworbener schulischer Hochschulzugangsberechtigung 2017 bis 2030 (bis 2019 Ist, ab 2020 vorausberechnete Werte)	22
Abbildung 2-3:	Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die über eine berufliche Qualifikation oder eine Begabtenprüfung und Externenprüfung an die Hochschule gekommen sind, 2017 bis 2019	24
Abbildung 2-4:	Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung, 2017 bis 2019	25
Abbildung 2-5:	Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	27
Abbildung 3-1:	Studierende in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	30
Abbildung 3-2:	Studierende in grundständigen Studiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	34
Abbildung 3-3:	Studierende in Masterstudiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)	37

Definitionen- und Abkürzungsverzeichnis

Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer bzw. „internationale Studierende“	Alle ausländischen Studienanfängerinnen und Studienanfänger bzw. Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland bzw. an einem Studienkolleg erworben haben.
Grundständige Studiengänge	Studiengänge, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen (insbes. Bachelor- und Staatsexamensstudiengänge).
(konsekutive) Masterstudiengänge	In der Vorausberechnung der Zahl der Studierenden in Masterstudiengängen werden nur die konsekutiven Masterstudiengänge berücksichtigt. Studierende im Weiterbildungsstudium gehen nur in die Vorausberechnung der Studierendenzahlen insgesamt ein.
Schulische Hochschulzugangsberechtigung	Allgemeine und fachgebundene Hochschulreife sowie Fachhochschulreife, die im Schulsystem erworben wurde.
Studienanfängerinnen bzw. Studienanfänger	Studierende im 1. Hochschulsemester im Sommer- und folgenden Wintersemester eines Kalenderjahres (Beispiel: 2019: Sommersemester 2019 + Wintersemester 2019/2020).
Studierende	Alle Studierenden einschließlich der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, Stand: jeweils Wintersemester (Beispiel: 2019: Wintersemester 2019/2020).

Trägerschaft

In der amtlichen Hochschulstatistik erfolgt eine Differenzierung der Trägerschaft der Hochschulen nach den Kategorien „Bund“, „Land“, „Privat“ und „Kirchlich“. Die vorliegenden Vorausberechnungen erfolgen schwerpunktmäßig für die Hochschulen in Trägerschaft der Länder sowie für alle Hochschulen insgesamt.

Wanderungssaldo

Differenz zwischen der Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit Hochschulzugangsberechtigung aus anderen Ländern (Zuwanderung) und den Studienberechtigten des eigenen Landes, die in anderen Ländern ein Studium aufnehmen (Abwanderung).

BW Baden-Württemberg
BY Bayern
BE Berlin
BB Brandenburg
HB Bremen
HH Hamburg
HE Hessen
MV Mecklenburg-Vorpommern
NI Niedersachsen
NW Nordrhein-Westfalen
RP Rheinland-Pfalz
SL Saarland
SN Sachsen
ST Sachsen-Anhalt
SH Schleswig-Holstein
TH Thüringen

OFL Ostdeutsche Flächenländer
STS Stadtstaaten
WFL Westdeutsche Flächenländer

Vorbemerkung

Bis zum Jahr 2005 hat die Kultusministerkonferenz neben der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen auch Vorausberechnungen der Studierenden- und Absolventenzahlen veröffentlicht. Aufgrund der im Einführungsprozess befindlichen Bachelor- und Masterstudiengänge und der damit verbundenen Unsicherheiten hinsichtlich der erforderlichen Parameter zu Studiendauer, Studienerfolg und Übergängen zwischen den Bachelor- und Masterstudiengängen wurde in den Folgejahren ausschließlich eine Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen vorgenommen. Nachdem der Umstellungsprozess auf die gestufte Studiengangstruktur inzwischen abgeschlossen ist und sich das Studierverhalten weitgehend konsolidiert haben dürfte, wird nunmehr wieder eine Vorausberechnung der Studierendenzahlen vorgenommen. Auf eine Vorausberechnung der Zahl der Absolventinnen und Absolventen wird hingegen zunächst noch verzichtet, weil sich die Parameter für das Berechnungsverfahren bislang als nicht hinreichend belastbar erwiesen haben.

Die seit März 2020 in Deutschland grassierende COVID-19-Pandemie und deren quantitative Auswirkungen auf den Hochschulbereich spiegeln sich ab dem Berichtsjahr 2020 in den Angaben der amtlichen Hochschulstatistik wider. Erste verfügbare Daten belegen, dass bei den internationalen Studienanfängerinnen und Studienanfängern ein deutlicher Rückgang um 22% von 110 974 im Jahr 2019 auf 86 454 im Jahr 2020 zu verzeichnen war. Ein weiterer Effekt der Pandemie scheint das Verschieben von Abschlussprüfungen zu sein, wodurch die Studierenden länger im System bleiben: Für das Prüfungsjahr 2020 ist ein Rückgang der Hochschulabschlüsse um 6% zu beobachten, während zugleich die Anzahl der Studierenden von 2019 zu 2020 um knapp 2% gestiegen ist. Diese Effekte wirken sich grundsätzlich auf die Gesamtzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger sowie der Studierenden aus. Wie groß die Auswirkungen mittel- und langfristig sein werden, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen. Die Datenbasis der vorliegenden Vorausberechnung bilden die Angaben der amtlichen Hochschulstatistik bis einschließlich dem Berichtsjahr 2019; Kennzahlen und Parameter für das Jahr 2020 liegen derzeit noch nicht vollständig vor. **Die Ergebnisse der Vorausberechnung sind daher nicht von möglichen Effekten der COVID-19-Pandemie beeinflusst.** Lediglich bei den Tabellen und Abbildungen zu den Studienanfängerzahlen und Studierendenzahlen sind für das Jahr 2020 die mittlerweile vorliegenden Ist-Ergebnisse eingetragen, die etwaige Auswirkungen der

Pandemie abbilden. Bei der Beschreibung der Ergebnisse wird grundsätzlich 2019 als Bezugsjahr verwendet.

Die vorliegende Vorausberechnung geht methodisch von einer künftig gleichbleibenden Studierneigung der Studienberechtigten, stabilen Verhältnissen hinsichtlich der Wanderungen zwischen den Ländern sowie der Verfügbarkeit von Studienplätzen für den so entstehenden Bedarf aus („Status-quo-Vorausberechnung“). Die auf dieser Basis ermittelte Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger sowie Studierenden gibt somit **die zu erwartende Entwicklung bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen** wieder. Bei der Interpretation der nachfolgenden Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass künftige politische Entscheidungen, aber auch strukturelle Änderungen die tatsächliche Entwicklung der Zahlen beeinflussen können. Letzteres gilt insbesondere für den Bereich der nichtstaatlichen Hochschulen. Aufgrund der in den letzten Jahren stark gestiegenen Studienangebote privater Hochschulen, bei denen eine besondere Dynamik und stark steigende Studierendenzahlen zu verzeichnen waren, hat sich die Struktur der Hochschullandschaft verändert. Im Hinblick auf die Aussagekraft der Status-quo-Vorausberechnung konzentriert sich die Darstellung auf **die Entwicklung an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder**; für die Hochschulen insgesamt werden ausschließlich bundesweite Gesamtergebnisse dargestellt. Dies erlaubt eine Abschätzung wesentlicher Indikatoren, die für die Verteilung der Bundesmittel auf die Länder im „Zukunftsvertrag *Studium und Lehre stärken*“ herangezogen werden.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Studienanfängerinnen und Studienanfänger

Den nachfolgenden Vorausberechnungen der Studienanfängerzahlen und Studierendenzahlen liegt die Vorausberechnung der Zahl der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Studienberechtigung (Hochschulreife und Fachhochschulreife) der KMK vom November 2021 zugrunde¹. Ausgehend von 419 139 Studienberechtigten im Jahr 2019 und einem Rückgang auf 382 900 im Jahr 2020 infolge der Schulzeitverlängerung in Niedersachsen wird die Zahl der Studienberechtigten bis zum Jahr 2023 wieder auf 399 100 ansteigen. In den Jahren 2025 und 2026 ist mit 369 100 bzw. 349 000 Studienberechtigten nochmals ein Rückgang aufgrund der Schulzeitverlängerungen in Bayern (2025), Nordrhein-Westfalen (2026) und Schleswig-Holstein (2026) zu verzeichnen. Bis zum Jahr 2030 wird ein Wiederanstieg auf 410 700 Studienberechtigte erwartet.

Die zu erwartenden weniger starken Abiturjahrgänge aufgrund der Rückumstellung auf die 13-jährige Schulzeit bis zum Abitur in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein beeinflussen die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger im betrachteten Vorausberechnungshorizont von 2021 bis 2030 maßgeblich. Insbesondere ist für die Jahre 2025 bis 2027 ein Rückgang der Studienanfängerzahlen an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder zu erwarten mit einem Minimum von 396 100 im Jahr 2026. Dabei treten die Rückgänge vor allem in den drei betroffenen Ländern und damit auch für die Gruppe der westdeutschen Flächenländer auf, während die entsprechenden Auswirkungen in den übrigen Ländern (Stadtstaaten, ostdeutsche Flächenländer) kaum feststellbar sind.

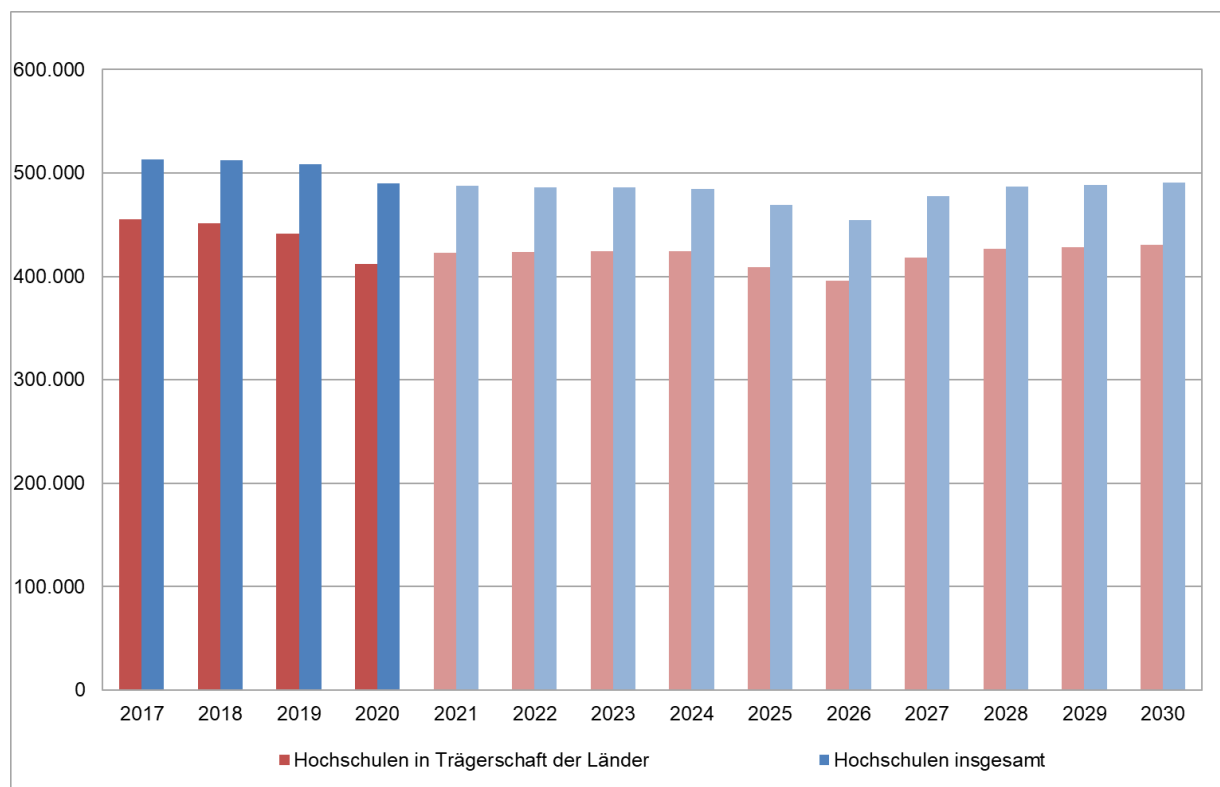
Mit Ausnahme dieser Jahre ist bundesweit mit Studienanfängerzahlen an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder zwischen 423 200 und 430 200 pro Jahr zu rechnen. Der genannte höchste Wert wird im Jahr 2030 erreicht, das sind etwa 2,5% weniger als die aktuelle Ausgangsbasis von 441 104 im Jahr 2019.

¹ Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Nr. 230 – November 2021: „Vorausberechnung der Zahl der Schüler/-innen und Absolvierenden 2020 bis 2035“.

An den Hochschulen insgesamt ist eine vergleichbare Entwicklung zu erwarten. Ausgehend von 508 689 Studienanfängerinnen und Studienanfängern im Jahr 2019 ist nach einem deutlichen Einbruch schon in den Jahren 2020 und 2021 ein kontinuierlicher Rückgang bis zum Jahr 2026 auf 454 500 zu erwarten. Anschließend ist mit einem erneuten Anstieg bis auf 490 400 Studienanfängerinnen und Studienanfänger im Jahr 2030 zu rechnen.

Die bundesweite Entwicklung in den Jahren 2017 bis 2030 für die Hochschulen insgesamt sowie für die Hochschulen in Trägerschaft der Länder ist in der nachfolgenden Abbildung 0-1 veranschaulicht. Abgesehen vom Rückgang der Zahlen in den Jahren 2025 bis 2027 zeigt sich eine weitgehend konstante Entwicklung mit geringfügigen Schwankungen. Detailergebnisse für einzelne Länder und Ländergruppen für die Hochschulen in Trägerschaft der Länder sind in Kapitel 2.5 (Tabelle 2-1) dargestellt.

Abbildung 0-1: Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)



Studierende

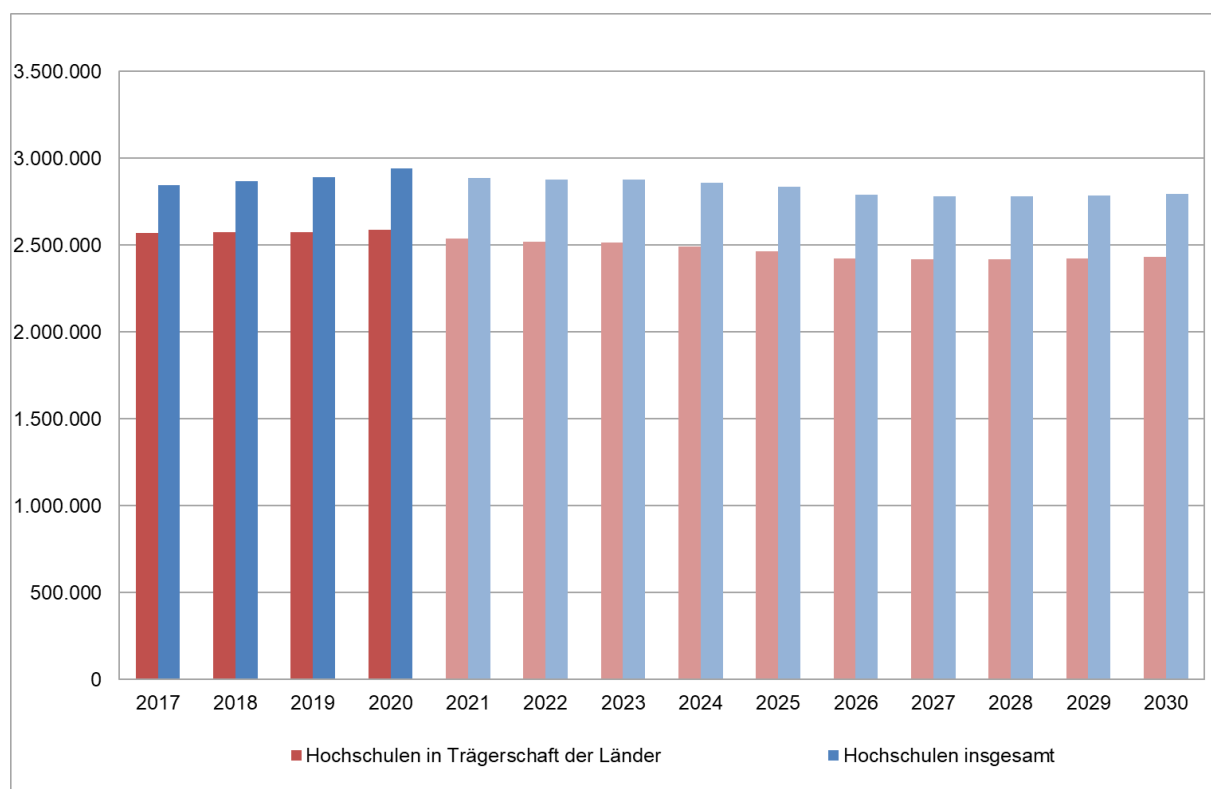
Ausgehend von 2 576 320 Studierenden an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder im Jahr 2019 verläuft die Entwicklung ab dem Jahr 2021 weitestgehend parallel zur Entwicklung an allen Hochschulen. Nach einem zunächst leichten Rückgang auf

2 513 300 Studierende im Jahr 2023 sinken die Zahlen bis zu einem Minimum im Jahr 2027 mit 2 418 100 Studierenden. Zum Ende des betrachteten Zeitraums ist mit einem leichten Wiederanstieg auf 2 431 300 Studierende an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder zu rechnen.

An den Hochschulen insgesamt ist gegenüber dem Jahr 2019 mit 2 891 049 Studierenden, aufgrund der demographischen Entwicklung sowie der eingangs genannten Rückumstellung auf die 13-jährige Schulzeit in einigen Ländern, mit rückläufigen Zahlen bis zum Jahr 2027 mit 2 781 100 Studierenden zu rechnen. Bis zum Jahr 2030 steigt die Zahl voraussichtlich wieder auf 2 795 800 an, bleibt damit aber unter dem Wert des Jahres 2019.

In der nachfolgenden Abbildung 0-2 ist die bundesweite Entwicklung in den Jahren 2017 bis 2030 für die Hochschulen in Trägerschaft der Länder sowie für die Hochschulen insgesamt dargestellt.

Abbildung 0-2: Studierende in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)



Eine weitere Aufgliederung nach Ländergruppen und Ländern für die Hochschulen in Trägerschaft der Länder ist den Ergebnissen in Kapitel 3 (Tabellen 3-1 bis 3-3) zu entnehmen. Dort werden zudem Vorausberechnungsergebnisse für die Studierendenzahlen in grundständigen Studiengängen und Masterstudiengängen dargestellt.

1. Methodische Vorbemerkungen und Vorausberechnungsmodell

1.1 Allgemeine Erläuterungen

Die Vorausberechnungen der Studienanfängerzahlen und Studierendenzahlen bauen jeweils auf bestimmten Eingangsdaten und Parametern auf. Es handelt sich um Status-quo-Vorausberechnungen, das heißt, die verwendeten Parameter werden mit den zum Zeitpunkt der Erstellung ermittelten Werten konstant gesetzt und in die Zukunft bis zum Ende des Prognosehorizonts fortgeschrieben. In Abhängigkeit der beobachteten Dynamik oder statistischer Schwankungen der Parameterwerte werden entweder 3-Jahres-Mittelwerte oder Werte am aktuellen Rand verwendet. Die Berechnungen erfolgen jeweils differenziert für die Länder nach einheitlicher Methode, aber mit länderspezifischen Parametern. Die bundesweiten Gesamtwerte ergeben sich aus der Summe der Länderergebnisse.

Mit dieser Methodik können nur bereits bekannte Maßnahmen, die quantitative Auswirkungen auf die Vorausberechnung erwarten lassen, Berücksichtigung finden. Dies betrifft aktuell die Vorausberechnungen im Schulbereich: Durch die Rückumstellung auf die neunjährige Gymnasialzeit in einigen Ländern kommt es in den betreffenden Ländern in den jeweiligen Jahren zum Ausfall eines Abiturjahrgangs bzw. zu einem stark reduzierten Abiturjahrgang. Diese Effekte werden in der Eingangsgröße der Studienberechtigten abgebildet und gehen in die Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen ein.

Durch die – in dieser Status-quo-Vorausberechnung nicht berücksichtigte – Akademisierung weiterer Berufsfelder wie beispielsweise der Gesundheitsberufe ist zu erwarten, dass die Anzahl der Studierenden insgesamt über den hier dargestellten Ergebnissen liegen dürfte. Dies dürfte insbesondere die grundständigen Studiengänge (Bachelor) betreffen.

Die **Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen** nutzt als Eingangsdaten die Anzahl der Studienberechtigten mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung, wie

sie die Vorausberechnung der Kultusministerkonferenz über die Schüler- und Absolventenzahlen² ausweist. Als Parameter dienen die Übergänge in das Studium einschließlich der Verzögerung zwischen Schulabschluss und Studienaufnahme sowie die Wanderungen der Studienberechtigten zwischen den Ländern. Damit ergibt sich zunächst die Anzahl derjenigen, die mit einer in Deutschland erworbenen schulischen Hochschulzugangsberechtigung ein Studium aufnehmen. Hinzukommen als weitere Parameter die Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die ihre Studienberechtigung im Ausland erworben haben, sowie jene, die über eine berufliche Qualifikation oder über eine Begabten- oder Externenprüfung an die Hochschule kommen. Alle genannten Parameter werden auf Grundlage der amtlichen Hochschulstatistik ermittelt.

Berechnungsschema der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen



² a. a. O.

Die **Vorausberechnung der Studierendenzahlen** baut auf der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen auf. Dabei ist zu beachten, dass die Studienanfängerzahl stets für ein Studienjahr (Sommer- und nachfolgendes Wintersemester) angegeben wird, während sich die Anzahl der Studierenden auf den Stand im Wintersemester bezieht. Zum Beispiel bezeichnet die Studienanfängerzahl des Jahres 2019 die Summe der Studienanfängerzahlen des Sommersemesters 2019 und des Wintersemesters 2019/2020; die Studierendenzahl des Jahres 2019 gibt die Anzahl der Studierenden im Wintersemester 2019/2020 an. Daher wird die Eingangsgröße der Studienanfängerzahl im 1. Hochschulsemester pro Jahr in einem ersten Schritt ins Verhältnis gesetzt zur Anzahl der Studierenden im 1. und 2. Hochschulsemester des jeweiligen Wintersemesters. Im Anschluss daran wird mit einem sogenannten Übergangsquotenverfahren der Verbleib der Studierenden zum jeweiligen Folgejahr berechnet. Hierzu werden die Studierenden der Semesterpaare (3./4. HS, 5./6. HS, ... 25./26.+ HS) in Relation zu den Studierenden des jeweils vorangegangenen Semesterpaares (1./2. HS, 3./4. HS, ... 23./24. HS) des Vorjahres gesetzt. Sowohl das Verhältnis von Studienanfängern im Studienjahr zu Studierenden im 1. und 2. Hochschulsemester im Wintersemester als auch die Übergangsquoten nach Semesterpaaren werden auf Grundlage der amtlichen Hochschulstatistik ermittelt und jeweils konstant fortgeschrieben. Die Gesamtzahl der Studierenden ergibt sich aus der Summe aller Semesterpaare (1./2. HS, ... 25./26.+ HS) des betreffenden Jahres.

Berechnungsschema der Vorausberechnung der Studierendenzahlen
für Studierende in grundständigen Studiengängen, Studierende in grundständigen und Masterstudiengängen sowie für Studierende insgesamt



Vorausberechnung der Studierenden in Masterstudiengängen
nach Hochschulen insgesamt und für Hochschulen in Trägerschaft der Länder



1.2 Anmerkungen zu dieser Veröffentlichung

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der Vorausberechnungen für die Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienfänger im 1. Hochschulsemester (Kapitel 2) und die Anzahl der Studierenden insgesamt sowie darunter in den grundständigen Studiengängen und in den konsekutiven Masterstudiengängen (Kapitel 3) präsentiert.

Da Hochschulen in privater Trägerschaft oftmals wechselnde Standorte in verschiedenen Ländern haben, können Sondereffekte bei den Vorausberechnungen für die Hochschulen insgesamt auftreten, die insbesondere in kleineren Ländern möglicherweise zu Verzerrungen bei den Vorausberechnungen führen. Die Ausweisung der länderspezifischen Vorausberechnungsergebnisse erfolgt daher nur für die Hochschulen in Trägerschaft der Länder.

Grundlage der Berechnungen sind die Eingangsdaten und Parameter mit dem jeweils aktuell verfügbaren Stand. Im Falle der Daten der amtlichen Hochschulstatistik bedeutet dies den Stand 2019. Zwar liegen bereits Ist-Zahlen für Studienanfängerinnen und Studienanfänger sowie Studierende für das Jahr 2020 vor, die Veröffentlichung der meisten für die Vorausberechnung benötigten Kennzahlen steht jedoch noch aus. Daher werden lediglich die Ist-Zahlen 2020 in den Ergebnisdarstellungen ausgewiesen, während die Berechnung vollständig auf dem Stand 2019 beruht. Konkret werden folgende Datengrundlagen verwendet:

Für die Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen:

- Eingangsdaten: „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2020 bis 2035“³
- Parameter: zeitliche Übergänge in das Studium (3-Jahres-Mittelwerte 2017-2019), Wanderungen zwischen den Ländern (3-Jahres-Mittelwerte 2017-2019), Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit im Ausland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (aktueller Rand 2019) sowie Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die über eine berufliche Qualifikation oder

³ a. a. O.

eine Begabten- oder Externenprüfung an die Hochschule gekommen sind (aktueller Rand 2019). Alle Parameterwerte basieren auf den Angaben der amtlichen Hochschulstatistik.

Für die Vorausberechnung der Studierendenzahlen:

- Eingangsdaten: Studierendenbestand 2019 (amtliche Hochschulstatistik) sowie die vorausberechneten Studienanfängerzahlen (Kapitel 2 dieser Veröffentlichung).
- Parameter: Relation der Studienanfängerzahlen im 1. Hochschulsemester pro Studienjahr zu den Studierenden im 1. und 2. Hochschulsemester des jeweiligen Wintersemesters (3-Jahres-Mittelwerte 2017-2019) sowie Übergangsquote der Semesterpaare zum jeweiligen Folgejahr (3-Jahres-Mittelwerte 2017-2019). Alle Parameterwerte basieren auf den Angaben der amtlichen Statistik.

2. Die Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen

2.1 Ausgangsbasis

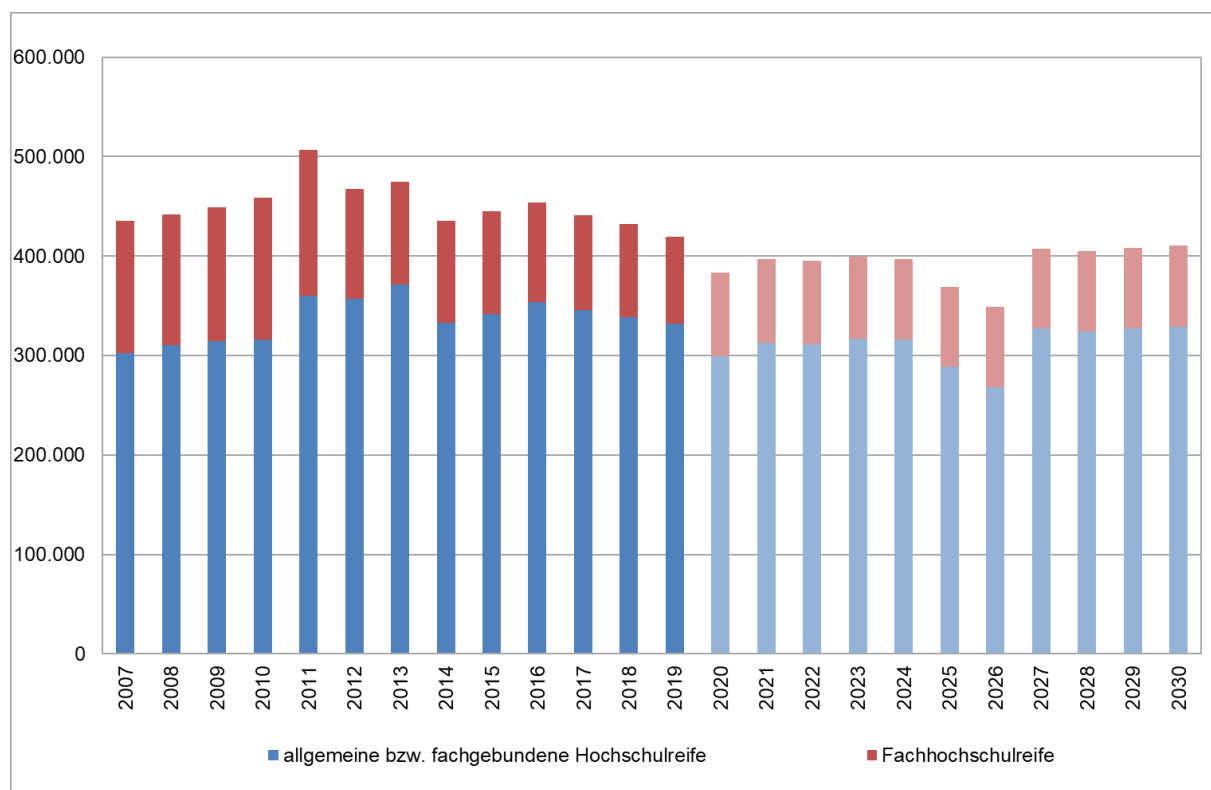
Grundlage für die Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen ist die von der KMK im Jahr 2021 veröffentlichte „Vorausberechnung der Schüler- und Absolventenzahlen 2020-2035“⁴.

Ausgehend von 419 139 Schulabsolventinnen und Schulabsolventen mit Hochschulzugangsberechtigung im Jahr 2019 ist bis 2026 mit einem deutlichen, wenn auch nicht kontinuierlichen Rückgang auf 349 000 zu rechnen. Hier ist zu berücksichtigen, dass zu diesem Zeitpunkt insbesondere in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein die Umstellung auf die verlängerte Schulzeit bis zum Abitur (G9) zum Tragen kommt. Ab 2027 ist mit einer Stabilisierung der Absolventenzahl und mit einem moderaten Anstieg bis auf 410 700 im Jahr 2030 zu rechnen. Der Anteil der Studienberechtigten mit Hochschulzugangsberechtigung an der gleichaltrigen Bevölkerung (Studienberechtigtenquote) wird sich von 50,1% im Jahr 2019 mit Einbrüchen durch die verringerten Abiturjahrgänge in den Jahren 2020 und 2025/2026 auf 52,3% im Jahr 2030 erhöhen.

Die erwartete Entwicklung getrennt nach der Art der Hochschulreife ist in Abbildung 2-1 dargestellt. Eine Übersicht zur Zahl der Studienberechtigten gegliedert nach Ländern ist im Anhang (Tabellen 1.1 - 1.3) zu finden.

⁴ a. a. O.

Abbildung 2-1: Schulabsolventinnen und Schulabsolventen nach Art der Hochschulreife 2007 bis 2030 (bis 2019 Ist, ab 2020 vorausberechnete Werte)⁵



2.2 Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit in Deutschland erworbener schulischer Hochschulzugangsberechtigung

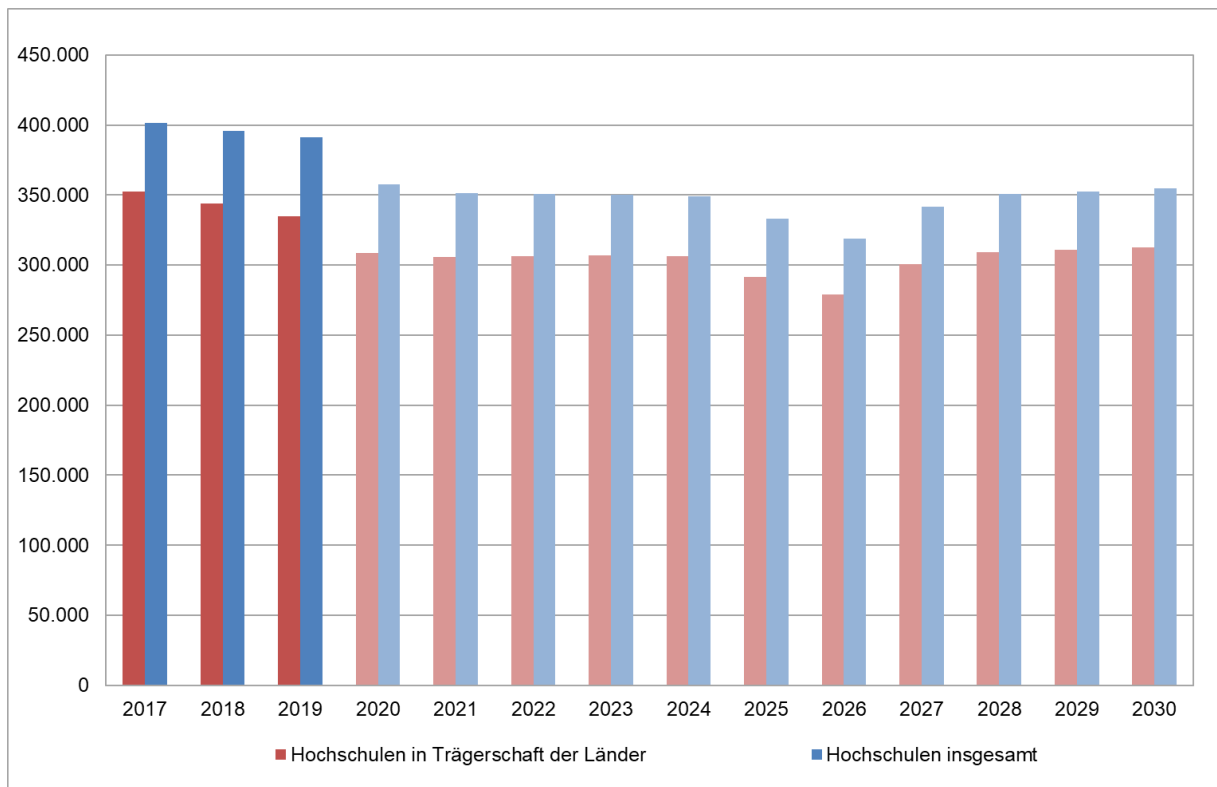
Unter Berücksichtigung des länderspezifischen Übergangsverhaltens der Schulabsolventinnen und Schulabsolventen jeweils für die allgemeine und fachgebundene Hochschulreife sowie die Fachhochschulreife werden die Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung ermittelt. Da hierbei eine gleichbleibende Studierneigung angenommen wird, leiten sich die so ermittelten Studienanfängerzahlen somit direkt aus der Entwicklung der Schulabsolventenzahlen ab.

Um die Verteilung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger auf die jeweiligen Studienanfängerjahrgänge vorzunehmen, werden bedingte Übergangquoten für die Studienberechtigten mit allgemeiner bzw. fachgebundener Hochschulreife einerseits sowie für die Studienberechtigten mit Fachhochschulreife andererseits ermittelt. Das

⁵ Die vorausgerechneten Werte sind der KMK-Dokumentation Nr. 230 „Vorausberechnung der Zahl der Schüler/-innen und Absolvierenden 2020 bis 2035“ von November 2021 entnommen.

bedeutet, dass diejenigen, die ein, zwei, drei oder mehr Jahre nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung ein Studium aufnehmen, rechnerisch jeweils in Relation zu denjenigen gesetzt werden, die bis dahin noch kein Studium aufgenommen haben. Die länderspezifischen Übergangsquoten finden sich im Anhang (Tabellen 2.1 - 2.2).

Abbildung 2-2: Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit in Deutschland erworbener schulischer Hochschulzugangsberechtigung 2017 bis 2030 (bis 2019 Ist, ab 2020 vorausgerechnete Werte)



Im Jahr 2019 lag die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit in Deutschland erworbener schulischer Hochschulzugangsberechtigung an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder bei 335 089. Bis 2030 ist mit 312 800 Studienanfängerinnen und Studienanfängern zu rechnen (vgl. Abbildung 2-2).

Um aus dieser bundesweit zu erwartenden Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger aus dem deutschen Schulsystem die voraussichtliche Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger nach dem Land des Studienortes zu berechnen,

ist das Wanderungsverhalten der Studienanfängerinnen und Studienanfänger zwischen den Ländern zu berücksichtigen.⁶ Hierfür werden diese nach dem Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung anhand des Wanderungsverhaltens der letzten 3 Jahre (2017-2019) auf die Zielländer verteilt. Da sich das Wanderungsverhalten zwischen Studienanfängerinnen und Studienanfängern an Universtäten und Fachhochschulen unterscheidet, erfolgt dies separat für Universitäten und Fachhochschulen.

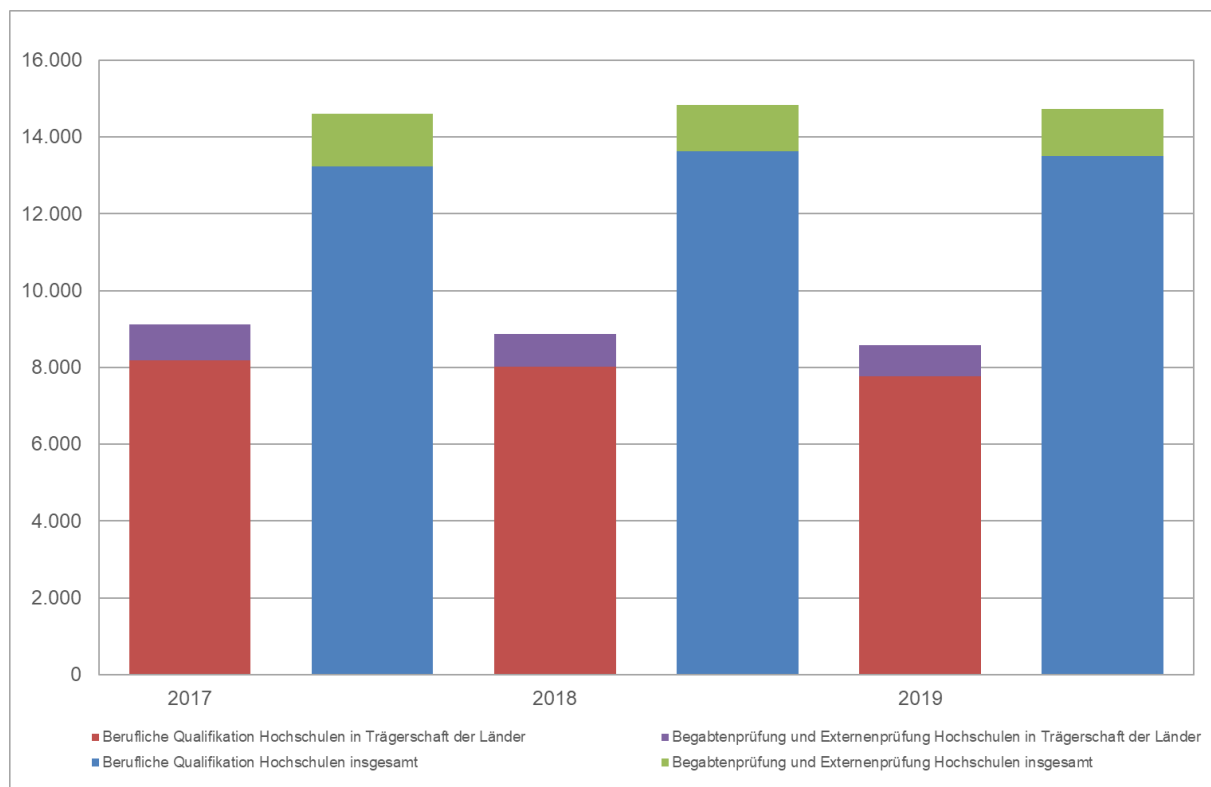
2.3 Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die über eine berufliche Qualifikation bzw. über eine Begabten- oder Externenprüfung an die Hochschule kommen

Nach einem deutlichen Anstieg im Zeitraum bis 2014 stagnierte die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die über eine berufliche Qualifikation an die Hochschule kommen, in den letzten Jahren und lag 2019 bei 7 764 Studienanfängerinnen und Studienanfängern an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder und bei 13 497 an den Hochschulen insgesamt. Die Zahl derjenigen, deren Zugang an die Hochschule über eine Begabten- oder Externenprüfung erfolgte, lag im Jahr 2019 an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder bei 814 Studienanfängerinnen bzw. Studienanfängern, an den Hochschulen insgesamt waren es 1 239. Für die Vorausberechnung werden beide im Jahr 2019 erreichten Werte konstant bis zum Jahr 2030 fortgeschrieben.

Die bundesweite Entwicklung ist in der nachfolgenden Abbildung 2-3 dargestellt.

⁶ s. auch die KMK-Dokumentation Nr. 2020 „Die Mobilität der Studienanfänger/-innen und Studierenden in Präsenzstudiengängen an Hochschulen in Trägerschaft der Länder in Deutschland 2017“ von August 2019.

Abbildung 2-3: Studienanfängerinnen und Studienanfänger, die über eine berufliche Qualifikation oder eine Begabtenprüfung und Externenprüfung an die Hochschule gekommen sind, 2017 bis 2019



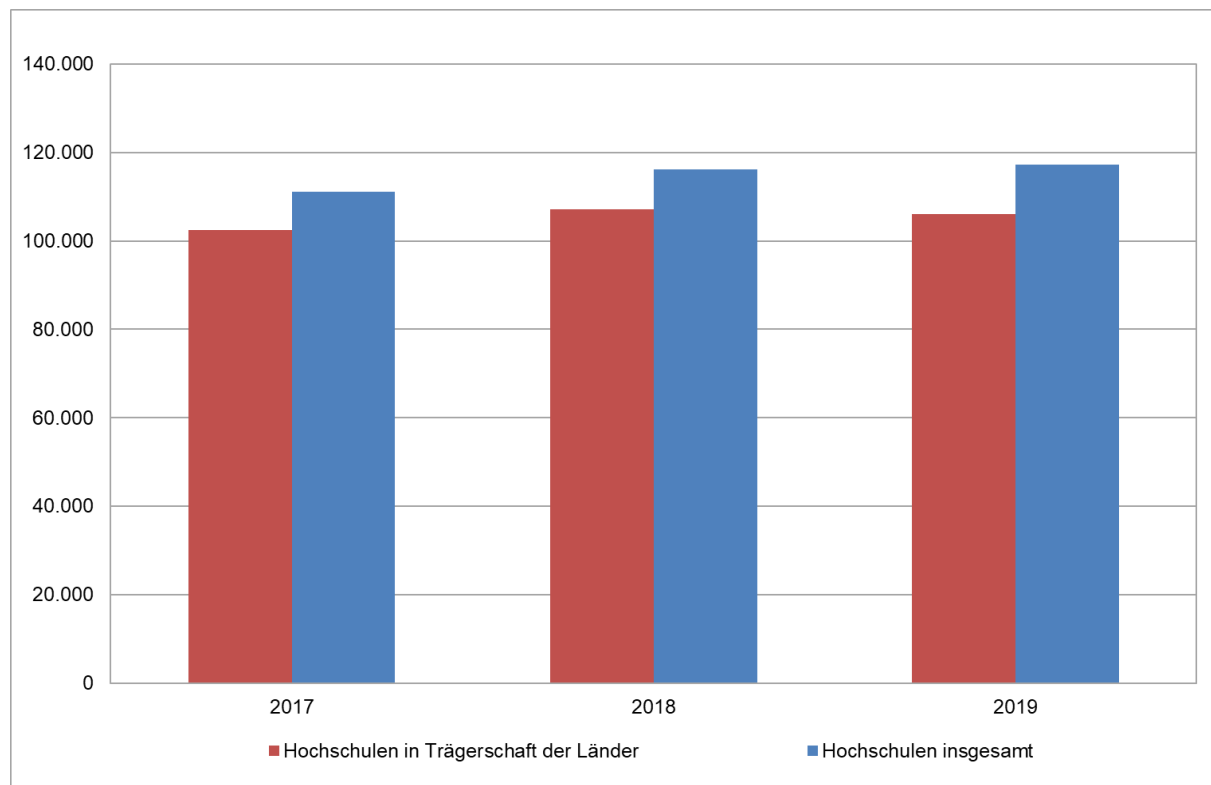
2.4 Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit Erwerb der Studienberechtigung im Ausland

Bei der Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen an den Hochschulen sind auch diejenigen zu berücksichtigen, die ihre Studienberechtigung im Ausland erworben haben. Dies sind vorrangig die internationalen Studierenden bzw. „Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer“, d. h. die Studierenden mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung im Ausland. Darüber hinaus werden auch die Deutschen, die im Ausland ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, berücksichtigt.

Die Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit einer im Ausland erworbenen Hochschulzugangsberechtigung insgesamt ist seit dem Jahr 2017 an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder von 102 551 Studienanfängerinnen und Studienanfängern auf 106 015 im Jahr 2019 sowie an den Hochschulen insgesamt von 111 141 auf 117 304 angestiegen. Dabei war in diesem Zeitraum sowohl bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit als auch jenen mit deutscher Staatsangehörigkeit eine leicht steigende Tendenz zu verzeichnen (vgl. Abbildung 2-4).

Für die Vorausberechnung werden jeweils die Werte des Jahres 2019 konstant fortgeschrieben.

Abbildung 2-4: Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit ausländischer Hochschulzugangsberechtigung, 2017 bis 2019



2.5 Studienanfängerinnen und Studienanfänger insgesamt

Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger ist seit 2017 gesunken und belief sich im Jahr 2019 an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder auf 441 104 und an den Hochschulen insgesamt auf 508 689 Personen. Diese Entwicklung ist auf die abklingende Auswirkung der „doppelten Abiturjahrgänge“ infolge der Schulzeitverkürzung, aber auch auf die demografische Entwicklung zurückzuführen. Bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums ist mit Studienanfängerzahlen auf nahezu gleichbleibendem Niveau unterhalb der Zahl des Jahres 2019 zu rechnen. Im Jahr 2030 sind an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder 430 200 und an den Hochschulen insgesamt 490 400 Studienanfängerinnen und Studienanfänger zu erwarten. Eine Ausnahme bilden die Jahre 2025 bis 2027, in denen ein Rückgang der Studienanfängerzahlen zu verzeichnen ist. Dies ist auf die stark reduzierten Abiturjahrgänge in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein zurückzuführen.

Die Entwicklung der Studienanfängerzahl in den westdeutschen Flächenländern verläuft hierzu parallel. Auch hier ist die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder bis zum Jahr 2019 auf 342 416 zurückgegangen. In den Jahren 2025 bis 2027 sinkt das Niveau der Studienanfängerzahlen vorübergehend ab; für das Jahr 2030 wird mit einem Wert von 326 200 gerechnet.

Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger in den ostdeutschen Flächenländern ist demgegenüber im Vergleich zu den Vorjahren nahezu konstant geblieben und erreichte 2019 an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder einen Stand von 53 192. Für das Jahr 2030 wird ein Wert von 57 300 erwartet; Auswirkungen der Schulzeitverlängerungen in einigen westdeutschen Flächenländern sind hier nicht zu erwarten.

In den Stadtstaaten studierten im Jahr 2019 an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder 45 496 Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Für das Jahr 2030 werden 46 600 Studienanfängerinnen und Studienanfänger vorausberechnet; auch in den Stadtstaaten machen sich die Effekte der Schulzeitverlängerung in einigen westdeutschen Flächenländern nicht bemerkbar.

Ein Vergleich der Entwicklung an den Hochschulen insgesamt und den Hochschulen in Trägerschaft der Länder ist der nachfolgenden Abbildung 2-5 zu entnehmen; die vollständige Entwicklung für die einzelnen Jahre sowohl bundesweit als auch für die einzelnen Länder und Ländergruppen ist in der Tabelle 2-1 dargestellt.

Abbildung 2-5: Studienanfängerinnen und Studienanfänger in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)

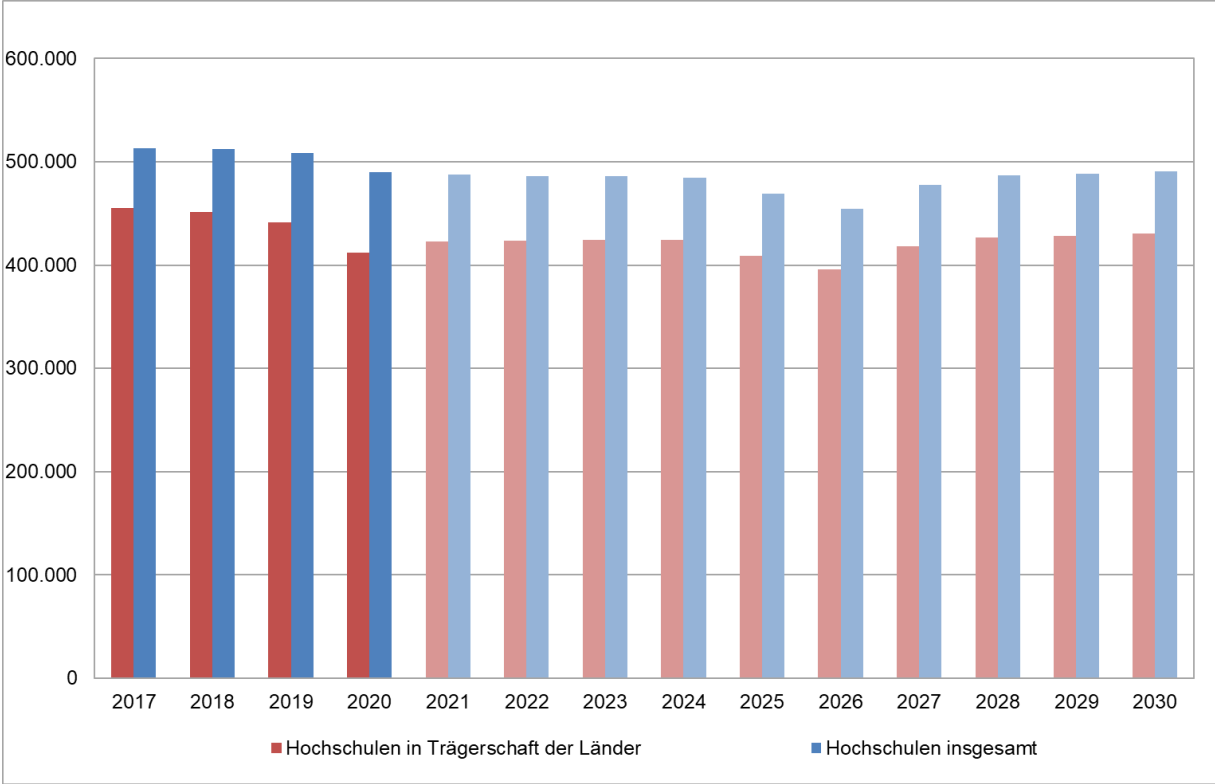


Tabelle 2-1: Studienanfängerinnen und Studienanfänger 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)

Jahr	Hochschulen insgesamt	Hochschulen in Trägerschaft der Länder																			
	D	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WFL	OFL	STS
2017	513 166	454 849	70 117	71 145	30 009	8 357	5 625	11 701	38 459	6 607	35 242	102 201	21 581	4 278	19 178	9 671	10 940	9 738	353 963	53 551	47 335
2018	511 968	451 414	68 993	70 988	29 593	8 226	5 559	11 557	38 076	6 540	34 277	101 484	22 067	4 381	19 321	10 000	10 738	9 614	351 004	53 701	46 709
2019	508 689	441 104	68 236	69 050	28 326	8 146	5 724	11 446	36 107	6 484	33 852	99 761	20 957	4 275	18 868	9 461	10 178	10 233	342 416	53 192	45 496
2020	490 204	411 693	61 996	66 815	23 887	7 688	5 542	10 404	34 739	6 353	28 329	96 347	19 839	4 054	17 843	8 718	10 196	8 943	322 315	49 545	39 833
2021	487 300	423 200	63 700	65 800	28 000	8 000	5 200	11 100	33 700	6 300	29 700	97 900	21 000	4 100	19 100	9 700	9 900	9 900	325 800	53 100	44 300
2022	486 400	423 700	63 100	65 200	28 100	8 100	5 400	11 200	33 000	6 500	31 700	97 800	20 800	4 100	19 400	9 800	9 700	10 000	325 300	53 700	44 700
2023	486 000	424 400	62 900	64 500	28 300	8 100	5 400	11 200	33 600	6 400	31 700	98 500	20 800	4 100	19 500	9 900	9 600	10 100	325 600	53 900	44 800
2024	484 800	424 000	62 700	64 900	28 300	8 100	5 400	11 200	34 000	6 400	31 700	97 500	20 700	4 100	19 500	9 900	9 600	10 100	325 000	54 000	44 900
2025	468 900	409 100	61 400	52 600	28 400	8 200	5 400	11 200	33 700	6 400	31 800	96 600	20 500	4 100	19 500	9 900	9 500	10 000	310 100	54 000	45 000
2026	454 500	396 100	61 300	58 700	28 600	8 300	5 400	10 900	33 700	6 300	30 900	79 500	20 100	4 000	20 000	10 000	8 400	10 100	296 600	54 600	44 800
2027	477 400	418 100	61 800	63 600	28 900	8 400	5 400	11 100	34 400	6 500	31 700	92 000	20 500	4 100	20 400	10 200	9 000	10 300	316 900	55 700	45 500
2028	486 700	426 400	61 900	63 900	29 200	8 500	5 500	11 400	34 500	6 600	32 100	97 400	20 500	4 100	20 700	10 300	9 600	10 400	323 900	56 400	46 100
2029	488 200	428 100	62 000	63 900	29 400	8 500	5 500	11 400	34 600	6 700	32 000	98 100	20 400	4 100	21 000	10 300	9 700	10 400	324 700	57 000	46 300
2030	490 400	430 200	62 200	64 600	29 700	8 600	5 500	11 500	34 800	6 700	31 900	98 400	20 500	4 100	21 200	10 300	9 700	10 500	326 200	57 300	46 600

Vorausberechnete Zahlen auf 100er gerundet. Abweichungen der Werte für Deutschland insgesamt, die Ländergruppen und die einzelnen Länder sind auf Rundungen zurückzuführen.

3. Die Vorausberechnung der Studierendenzahlen

3.1 Ausgangsbasis

Ausgangsbasis der Vorausberechnung der Studierendenzahlen sind die Zahlen der Studienanfängerinnen und Studienanfänger. Für die vorliegende Vorausberechnung werden die Ist-Werte bis zum Jahr 2019 verwendet, für die Folgejahre gehen die Zahlen aus der Vorausberechnung der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (s. Kapitel 2) in die Berechnung ein. Dabei wird in einem ersten Schritt die Zahl der Studierenden im 1. und 2. Hochschulsemester aus den vorausgerechneten Studienanfängerzahlen ermittelt. Die Vorausberechnung der Studierendenzahlen erfolgt dann durch Betrachtung des Übergangs in das nächste Studienjahr. Die entsprechenden Übergangsquoten nach Semesterpaaren und Ländern finden sich im Anhang (Tabellen 14 - 17). Die Anzahl der Studierenden ergibt sich aus der Summe der einzelnen Semesterpaare. Durch dieses Berechnungsverfahren werden sowohl die Studiendauer als auch das Hinauswachsen aus dem System (durch Abschluss oder Abbruch des Studiums) berücksichtigt. Um Schwankungen in einzelnen Jahren auszugleichen, werden für die Quotienten die Mittelwerte der jeweils letzten drei Jahre verwendet. Für die bundesweiten Zahlen werden die Länderergebnisse aufsummiert.

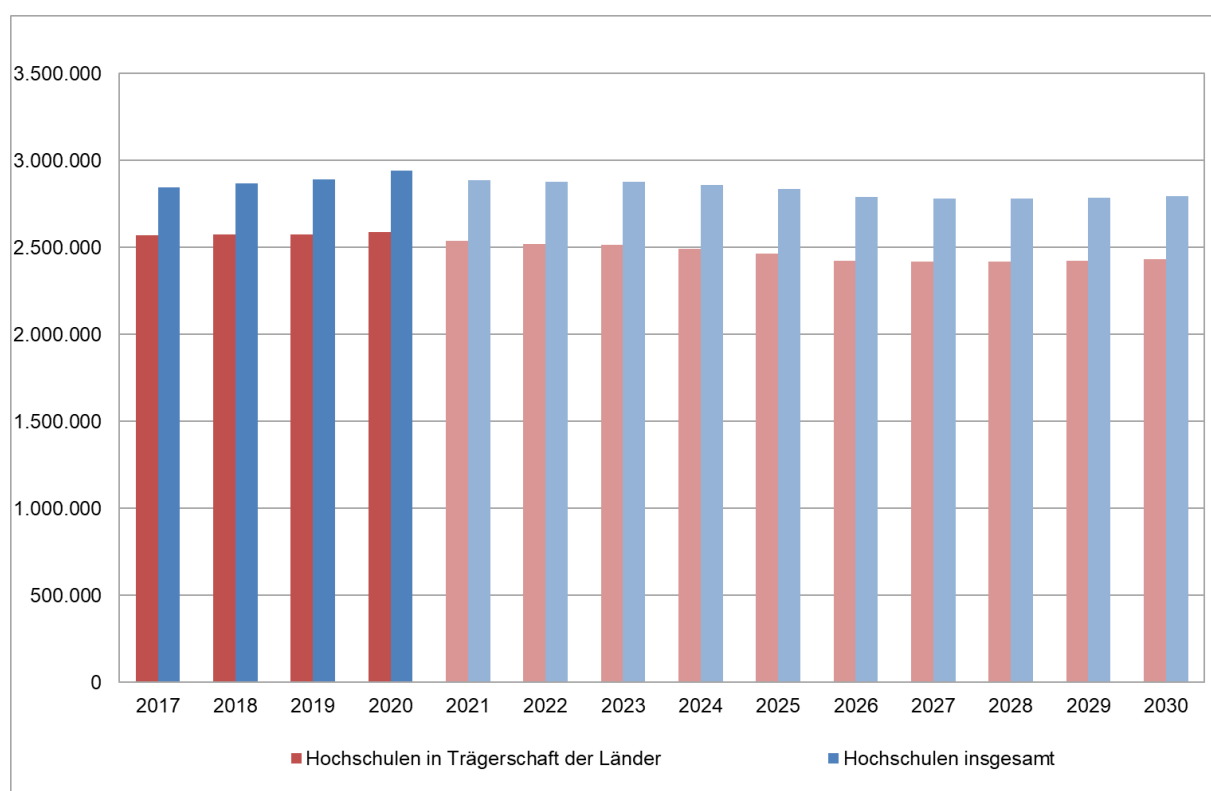
Die Berechnung der Studierendenzahlen erfolgt auf Basis der Hochschulsemesterpaare (s. Kapitel 1). Nach dieser Abgrenzung ist eine eindeutige Identifizierung der Studierenden in konsekutiven Masterstudiengängen nicht möglich, da diese Studiengänge nicht in einem einheitlichen Hochschulsemester begonnen werden. Deswegen werden zur Ermittlung der Studierendenzahlen in Masterstudiengängen zunächst die Studierenden in grundständigen und in konsekutiven Masterstudiengängen zusammen vorausgerechnet. Anschließend werden die Studierenden in grundständigen Studiengängen (s. Kapitel 3.3) von dieser Summe subtrahiert. Als Differenz erhält man die Studierenden in konsekutiven Masterstudiengängen.

3.2 Studierende insgesamt

Nachdem die Studierendenzahlen in den letzten zehn Jahren aufgrund einer generell gestiegenen Studierneigung der Studienberechtigten einerseits und der doppelten Abiturjahrgänge andererseits kontinuierlich und deutlich gestiegen sind, wird sich dieser Trend in den kommenden Jahren so nicht fortsetzen. Grund hierfür sind die rückläufigen Zahlen der Studienberechtigten aufgrund der demografischen Entwicklung in

Deutschland. Bis zum Jahr 2023 kann aber noch von stagnierenden Studierendenzahlen auf dem bisherigen hohen Niveau ausgegangen werden. Danach setzt ein leichter Rückgang bei den Studierendenzahlen ein. In den Folgejahren ab 2025 haben dann die reduzierten Abiturjahrgänge in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein Auswirkungen auf die Anzahl der Studierenden. Die Studierendenzahlen werden allerdings nur leicht um wenige Prozentpunkte zurückgehen und sich bis zum Ende des Vorausberechnungszeitraums im Jahr 2030 wieder etwas erholen.

Abbildung 3-1: Studierende in Deutschland 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)



Im Jahr 2019 studierten bundesweit 2 576 320 Studierende an Hochschulen in Trägerschaft der Länder. Bis zum Jahr 2027 werden die Studierendenzahlen dort auf 2 418 100 zurückgehen. Für 2030 werden aber bereits wieder 2 431 300 Studierende erwartet. Der zwischenzeitliche Rückgang der Studierendenzahlen wird sich in den einzelnen Ländern unterschiedlich darstellen (siehe Tabelle 3-1). Hiervon werden vor allem die Länder mit den verringerten Abiturjahrgängen und in geringerem Maße deren Nachbarländer betroffen sein.

In den westdeutschen Flächenländern ist ausgehend von 2 019 001 Studierenden bis zum Jahr 2029 ein kontinuierlicher Rückgang auf 1 861 700 Studierende zu erwarten. Im Jahr 2030 steigt deren Anzahl wieder leicht auf 1 864 800 an.

Für die ostdeutschen Flächenländer und die Stadtstaaten ist hingegen mit einem Anstieg der Studierendenzahlen im Gesamtzeitraum zu rechnen. So steigen sie in den ostdeutschen Flächenländern von 289 827 (2019) auf 298 100 im Jahr 2030 und in den Stadtstaaten von 267 492 (2019) auf 268 400 im Jahr 2030. In beiden Ländergruppen treten allerdings vorübergehend leichte Rückgänge auf.

Die Entwicklung der Studierendenzahlen an den Hochschulen insgesamt läuft etwa parallel zu der Entwicklung der Studierendenzahlen an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder. Ausgehend von 2 891 049 Studierenden im Jahr 2019 gehen diese bis zum Jahr 2027 kontinuierlich auf 2 781 100 zurück, gefolgt von einem Anstieg auf 2 795 800 Studierende im Jahr 2030.

Ein Vergleich der Entwicklung an den Hochschulen insgesamt und den Hochschulen in Trägerschaft der Länder ist der obigen Abbildung 3-1 zu entnehmen. Die vollständige Entwicklung für die einzelnen Jahre sowohl bundesweit als auch für die einzelnen Länder und Ländergruppen ist in der nachfolgenden Tabelle 3-1 aufgeführt.

Tabelle 3-1: Studierende an Hochschulen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)

Jahr	Hochschulen insgesamt	Hochschulen in Trägerschaft der Länder																			
	D	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WFL	OFL	STS
2017	2 844 978	2 571 162	335 361	359 351	160 559	48 672	32 624	72 413	232 057	37 851	199 612	685 822	119 110	23 769	103 130	54 407	57 645	48 779	2 012 727	292 839	265 596
2018	2 868 222	2 576 578	331 999	359 807	162 658	48 661	32 003	73 516	231 699	36 993	200 133	690 689	119 902	23 735	102 812	54 686	58 944	48 341	2 016 908	291 493	268 177
2019	2 891 049	2 576 320	329 573	360 192	163 387	48 606	31 729	72 376	230 581	36 936	199 754	697 293	118 945	23 239	101 591	54 164	59 424	48 530	2 019 001	289 827	267 492
2020	2 944 145	2 589 538	329 120	368 464	165 700	49 115	31 769	73 567	230 227	37 343	197 015	697 171	118 785	23 605	102 548	54 789	60 889	49 431	2 025 276	293 226	271 036
2021	2 885 500	2 536 700	316 000	353 000	164 400	48 500	30 600	72 100	226 000	36 500	190 400	696 100	117 900	22 800	100 000	54 000	59 900	48 600	1 982 100	287 600	267 000
2022	2 877 500	2 518 600	309 800	349 400	164 600	48 400	30 300	72 000	222 400	36 300	188 600	694 800	117 300	22 500	99 800	54 200	59 700	48 600	1 964 500	287 200	266 900
2023	2 878 600	2 513 300	305 400	346 100	165 000	48 400	30 100	72 000	220 100	36 200	187 400	700 900	116 900	22 300	99 900	54 300	59 400	48 700	1 958 600	287 600	267 100
2024	2 860 700	2 492 400	301 100	342 000	164 700	48 400	30 000	71 500	217 500	36 000	185 500	695 700	116 000	22 100	99 900	54 300	58 800	48 800	1 938 800	287 400	266 200
2025	2 834 800	2 467 000	296 500	327 000	164 300	48 300	29 900	71 100	215 900	35 900	184 500	695 000	115 300	22 000	100 100	54 400	58 200	48 700	1 914 400	287 400	265 200
2026	2 790 600	2 425 700	292 900	320 800	164 400	48 500	29 700	70 300	213 900	35 800	182 900	669 700	114 200	21 800	100 700	54 600	56 600	48 700	1 872 900	288 400	264 400
2027	2 781 100	2 418 100	290 900	320 400	165 100	48 700	29 800	70 300	213 100	35 900	182 900	663 600	113 800	21 700	101 800	55 100	55 900	49 000	1 862 300	290 500	265 200
2028	2 783 200	2 420 700	289 600	319 700	165 900	49 000	29 800	70 500	213 200	36 100	183 000	664 800	113 500	21 700	102 800	55 500	56 000	49 400	1 861 700	292 800	266 300
2029	2 787 600	2 424 700	288 800	320 200	166 900	49 400	29 900	70 500	213 500	36 400	183 100	665 200	113 200	21 700	104 200	55 900	56 100	49 700	1 861 700	295 600	267 400
2030	2 795 800	2 431 300	288 500	322 100	167 600	49 800	30 000	70 800	213 900	36 700	183 200	666 300	113 100	21 600	105 400	56 300	56 100	50 000	1 864 800	298 100	268 400

Vorausberechnete Zahlen auf 100er gerundet. Abweichungen der Werte für Deutschland insgesamt, die Ländergruppen und die einzelnen Länder sind auf Rundungen zurückzuführen.

3.3 Studierende in grundständigen Studiengängen

Studierende in grundständigen Studiengängen machen konstant 73% bis 74% aller Studierenden aus. Im Jahr 2019 studierten an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder 1 879 604 Studierende in grundständigen Studiengängen. Ihre Zahl wird sich bis 2030 auf 1 769 700 Studierende verringern, wobei auch hier vor allem in den Jahren 2026 und 2027 mit den ausbleibenden bzw. verringerten Abiturjahrgängen die Studierendenzahlen sinken werden. Im Vergleich zu den Studierendenzahlen insgesamt lässt sich dieser Rückgang noch deutlicher erkennen, da die verringerte Zahl der Studienberechtigten sich zunächst in den grundständigen Studiengängen niederschlagen wird.

Auch hier folgt der Trend für Deutschland insgesamt der Entwicklung in den westdeutschen Flächenländern, in denen ausgehend von 1 497 944 Studierenden im Jahr 2019 in grundständigen Studiengängen an Hochschulen in Trägerschaft der Länder bis zum Jahr 2027 mit einem Rückgang auf 1 368 700 Studierende und anschließend mit einem leichten Anstieg auf 1 381 800 Studierende im Jahr 2030 zu rechnen ist.

In den ostdeutschen Flächenländern gehen die Studierendenzahlen in grundständigen Studiengängen von 202 860 im Jahr 2019 bis zum Jahr 2022 leicht auf 200 300 zurück. Anschließend steigen sie auf 209 500 im Jahr 2030 an.

In den Stadtstaaten bewegen sich die Studierendenzahlen grundständiger Studiengänge ausgehend von 178 800 Studierenden im Jahr 2019 zwischen 175 400 im Jahr 2026 und 178 400 im Jahr 2030.

Für die Hochschulen insgesamt kann eine den Hochschulen in Trägerschaft der Länder vergleichbare Entwicklung beobachtet werden: Von 2 129 567 Studierenden im Jahr 2019 gehen die Studierendenzahlen in grundständigen Studiengängen auf 2 025 200 im Jahr 2027 zurück, bevor in den Folgejahren die Zahlen bis 2030 wieder auf 2 051 200 ansteigen.

Die Entwicklung der Studierenden in grundständigen Studiengängen an Hochschulen insgesamt sowie an Hochschulen in Trägerschaft der Länder zeigen Abbildung 3-2 sowie die Tabelle 3-2.

Abbildung 3-2: Studierende in grundständigen Studiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausgerechnete Werte)

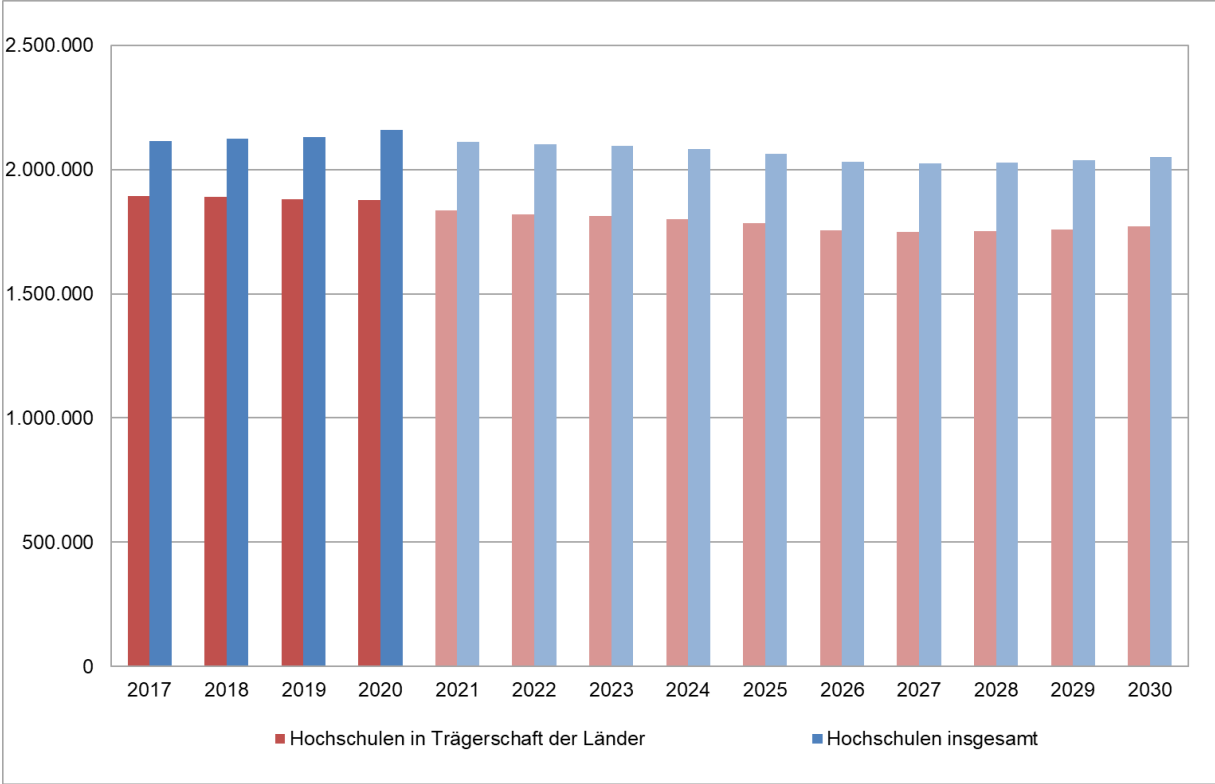


Tabelle 3-2: Studierende in grundständigen Studiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)

Jahr	Hochschulen insgesamt	Hochschulen in Trägerschaft der Länder																			
	D	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WFL	OFL	STS
2017	2 113 302	1 894 117	256 500	269 714	103 510	32 583	24 984	50 050	179 935	28 335	140 390	518 013	84 273	16 834	74 392	38 764	43 134	32 706	1 508 793	206 780	178 544
2018	2 122 672	1 890 440	251 622	268 705	104 817	32 471	24 498	50 813	180 897	27 559	139 402	518 846	84 624	16 938	73 371	39 008	44 287	32 582	1 505 321	204 991	180 128
2019	2 129 567	1 879 604	246 458	267 537	104 816	32 475	24 217	49 767	179 471	27 617	137 936	522 250	83 228	16 404	72 156	38 322	44 660	32 290	1 497 944	202 860	178 800
2020	2 159 662	1 878 306	243 489	272 280	106 519	32 840	23 997	50 183	178 422	27 690	133 978	520 377	82 510	16 615	72 809	38 642	45 083	32 872	1 492 754	204 853	180 699
2021	2 111 300	1 835 200	235 300	259 900	104 100	32 200	23 200	48 900	175 100	27 000	128 300	517 900	81 600	16 000	71 100	38 000	44 500	32 100	1 458 500	200 500	176 200
2022	2 100 300	1 818 900	230 400	256 200	104 000	32 100	22 900	48 900	171 900	26 800	126 600	516 800	81 000	15 800	71 100	38 100	44 000	32 200	1 442 600	200 300	175 900
2023	2 094 600	1 811 500	226 700	253 100	103 900	32 100	22 900	48 900	169 900	26 700	125 800	519 500	80 700	15 700	71 300	38 300	43 700	32 300	1 435 100	200 700	175 700
2024	2 083 000	1 800 100	223 900	250 300	104 000	32 100	22 900	48 600	168 100	26 600	125 700	516 500	80 200	15 600	71 500	38 400	43 300	32 400	1 423 600	201 000	175 500
2025	2 064 200	1 783 000	221 000	238 300	104 000	32 100	22 900	48 600	167 300	26 500	125 800	515 900	79 700	15 500	71 700	38 500	42 900	32 300	1 406 400	201 200	175 500
2026	2 032 200	1 753 800	218 800	233 300	104 400	32 300	22 800	48 300	166 200	26 400	125 100	497 100	79 000	15 400	72 300	38 600	41 500	32 400	1 376 400	202 000	175 400
2027	2 025 200	1 748 300	217 500	233 200	105 000	32 400	22 900	48 100	166 100	26 500	125 200	491 700	78 700	15 300	73 100	39 000	41 000	32 600	1 368 700	203 600	176 000
2028	2 029 100	1 751 900	216 900	233 400	105 500	32 700	22 900	48 300	166 400	26 700	125 400	492 600	78 600	15 300	73 900	39 300	41 200	32 800	1 369 800	205 400	176 700
2029	2 038 400	1 759 500	216 800	235 600	106 100	33 000	23 000	48 400	166 800	26 900	125 700	494 300	78 500	15 300	75 000	39 600	41 500	33 100	1 374 400	207 600	177 500
2030	2 051 200	1 769 700	217 000	238 600	106 700	33 200	23 000	48 700	167 200	27 200	125 900	497 600	78 500	15 300	75 900	39 900	41 800	33 300	1 381 800	209 500	178 400

Vorausberechnete Zahlen auf 100er gerundet. Abweichungen der Werte für Deutschland insgesamt, die Ländergruppen und die einzelnen Länder sind auf Rundungen zurückzuführen.

3.4 Studierende in konsekutiven Masterstudiengängen

Die Anzahl der Studierenden in konsekutiven Masterstudiengängen ist nach der erfolgreichen Umstellung auf das zweistufige Bachelor-Master-System in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Im Jahr 2019 studierten an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder 506 651 Studierende in einem konsekutiven Masterstudiengang. Auch wenn sich das Wachstum abgeschwächt hat, kann bis zum Jahr 2023 mit leicht steigenden Zahlen bei den Masterstudierenden auf 514 400 gerechnet werden. Erst in den Folgejahren gehen die Zahlen leicht zurück, so dass im Jahr 2030 nur noch 482 700 Masterstudierende erwartet werden. Ab dem Jahr 2024 macht sich der erwartete Rückgang der Studienberechtigten im Zeitraum 2017 bis 2020 in den konsekutiven Masterstudiengängen bemerkbar.

Für die Ländergruppen zeigt sich auch hier ein ähnliches Bild wie bei den Studierenden insgesamt und den Studierenden in grundständigen Studiengängen: Der Trend für Deutschland insgesamt folgt den westdeutschen Flächenländern, in denen ausgehend von 383 491 Studierenden in konsekutiven Masterstudiengängen im Jahr 2019 ein Anstieg auf 387 400 Studierende im Jahr 2023 mit anschließendem Rückgang auf 355 400 im Jahr 2030 zu erwarten ist.

In den ostdeutschen Flächenländern hingegen steigt die Anzahl der Masterstudierenden ausgehend von 61 921 im Jahr 2019 bis zum Jahr 2030 auf 64 600 an. In den Zwischenjahren bleibt die Zahl der Masterstudierenden auf ähnlichem Niveau und bewegt sich zwischen 62 600 (2021) und 64 100 (2029).

Für die Stadtstaaten wird zunächst ein Anstieg von 61 239 Studierenden in konsekutiven Masterstudiengängen im Jahr 2019 auf 63 900 im Jahr 2023 erwartet. Anschließend gehen die Zahlen bis zum Jahr 2026 auf 61 900 Studierende zurück, um danach bis zum Jahr 2030 auf dann 62 700 Studierende wieder anzusteigen.

Die Entwicklung der Masterstudierenden an Hochschulen insgesamt korrespondiert wiederum mit der Entwicklung an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder, da der überwiegende Teil der Masterstudierenden dort studiert. So ist zu erwarten, dass die Zahl der Masterstudierenden ausgehend von 558 325 im Jahr 2019 bis zum Jahr 2023 auf 581 600 steigt und anschließend bis zum Jahr 2030 auf 547 200 zurückgeht.

Allerdings nimmt der Anteil der Masterstudierenden, die an einer Hochschule in Trägerschaft der Länder studieren, im Zeitverlauf ab. Waren 2010 noch 95% der Masterstudierenden an Hochschulen in Trägerschaft eines Landes immatrikuliert, so waren es 2019 nur noch 91%. Bis 2030 wird sich dieser Anteil weiter auf 89% verringern. Hier kommt die enorme Zunahme privater Hochschulen zum Tragen, die ihr Angebot (insbesondere) an Masterstudiengängen in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut haben.

Die Entwicklung der Studierendenzahlen in konsekutiven Masterstudiengängen an den Hochschulen insgesamt sowie an den Hochschulen in Trägerschaft der Länder wird in Abbildung 3-3 sowie in Tabelle 3-3 dargestellt.

Abbildung 3-3: Studierende in Masterstudiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)

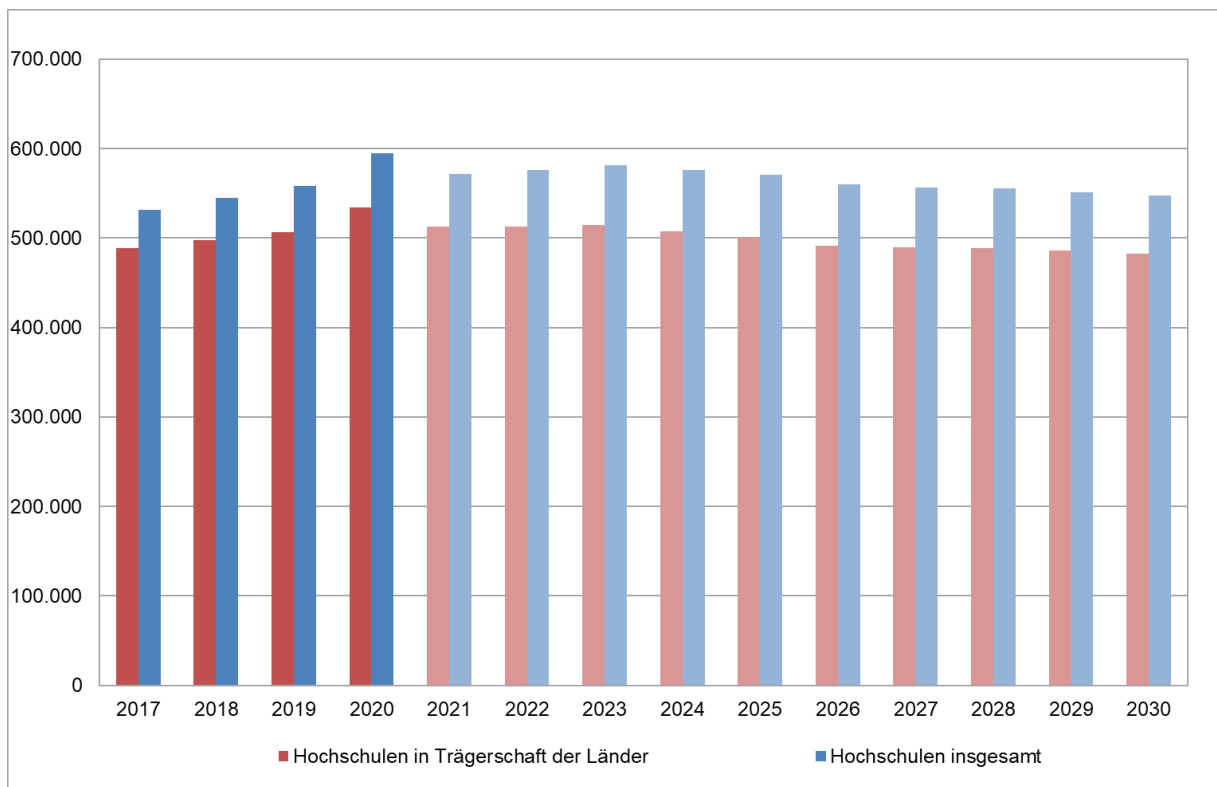


Tabelle 3-3: Studierende in Masterstudiengängen 2017 bis 2030 (bis 2020 Ist, ab 2021 vorausberechnete Werte)

Jahr	Hochschulen insgesamt	Hochschulen in Trägerschaft der Länder																			
	D	D	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH	WFL	OFL	STS
2017	531 806	489 184	59 037	63 801	36 992	11 636	6 533	15 988	39 331	6 863	41 869	126 188	21 809	4 514	20 401	11 653	11 447	11 122	367 996	61 675	59 513
2018	544 836	497 670	59 539	64 409	37 924	11 758	6 446	16 147	39 841	6 727	43 518	130 466	22 008	4 722	19 949	11 636	11 557	11 023	376 060	61 093	60 517
2019	558 325	506 651	61 254	65 384	38 831	11 846	6 492	15 916	40 460	6 773	44 483	132 970	22 593	4 825	19 837	11 937	11 522	11 528	383 491	61 921	61 239
2020	595 204	534 665	65 551	71 551	41 151	12 307	6 913	16 812	42 015	7 215	46 508	137 605	23 602	5 237	20 851	12 637	12 587	12 123	404 656	65 133	64 876
2021	572 000	513 300	59 200	66 100	40 900	12 200	6 400	16 100	41 100	6 900	44 700	136 200	22 900	4 900	19 400	12 300	12 100	11 900	387 300	62 600	63 400
2022	576 100	513 200	58 200	66 400	41 200	12 300	6 300	16 000	41 200	7 000	44 500	136 500	22 800	4 900	19 300	12 400	12 200	11 900	386 800	62 900	63 500
2023	581 600	514 400	57 500	66 300	41 600	12 400	6 300	16 000	41 000	7 000	43 800	139 000	22 700	4 900	19 200	12 400	12 100	12 100	387 400	63 000	63 900
2024	576 500	507 100	56 300	65 300	41 300	12 300	6 200	15 800	40 300	7 000	42 300	137 500	22 400	4 900	19 100	12 300	12 000	12 000	381 000	62 800	63 200
2025	570 500	500 900	55 100	63 500	40 900	12 300	6 000	15 500	39 600	7 000	41 300	137 400	22 200	4 900	19 100	12 400	11 800	12 000	375 600	62 800	62 500
2026	559 900	491 500	54 000	62 300	40 700	12 300	6 000	15 200	38 800	7 000	40 800	132 400	22 000	4 800	19 200	12 400	11 600	12 000	366 700	62 900	61 900
2027	556 900	489 300	53 500	61 800	40 800	12 300	6 000	15 300	38 200	7 000	40 900	131 500	21 900	4 800	19 400	12 500	11 400	12 000	364 000	63 300	62 100
2028	555 500	488 800	53 000	61 100	41 000	12 400	6 000	15 300	38 100	7 000	41 000	131 800	21 800	4 800	19 500	12 600	11 400	12 100	362 800	63 700	62 300
2029	551 200	485 900	52 500	59 500	41 300	12 500	6 000	15 300	38 000	7 000	41 000	130 500	21 600	4 800	19 700	12 700	11 200	12 200	359 100	64 100	62 600
2030	547 200	482 700	52 200	58 500	41 400	12 600	6 100	15 300	38 000	7 100	40 900	128 400	21 500	4 800	20 000	12 800	10 900	12 200	355 400	64 600	62 700

Vorausberechnete Zahlen auf 100er gerundet. Abweichungen der Werte für Deutschland insgesamt, die Ländergruppen und die einzelnen Länder sind auf Rundungen zurückzuführen.